

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	49 (1974)
Heft:	3
Rubrik:	Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalrat Hubacher erklärte ergänzend, die Haltung des EMD in dieser Frage sei «positiv mit gewissen Vorbehalten». Es beständen noch gewisse Bedenken, dass der Ombudsman mit der Kommando-Hierarchie oder dem Beschwerderecht in Konflikt geraten könnte.

(Vgl. auch «Schweizer Soldat» 1/74)

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Beförderungen vorgenommen:

- Herrn Armin Buchmüller, von Brittnau, zum Betriebsleiter bei der Abteilung der Militärflugplätze, Betriebsgruppe Dübendorf;
- Herrn Bernard Anet, von Genf, zum Wissenschaftlichen Adjunkten bei der Gruppe für Rüstungsdienste. P. J.

Neues aus dem SUOV

Le Sous-Officier romand et tessinois

Unter diesem Titel haben unsere französisch- und italienischsprachigen Sektionen schon seit einigen Jahren über ein eigenes Publikationsorgan verfügt, das im Format einer Tageszeitung etwa viermal pro Jahr herausgekommen ist. Da die finanzielle Basis dieses regionalen Organs von Anfang an sehr schmal gewesen ist, war das regelmässige Erscheinen weitgehend abhängig von der Initiative und dem Goodwill des Druckers und Herausgebers. Um diesen unbefriedigenden Zustand zu beenden und die Existenz der Zeitschrift zu sichern, ist sie nun von den Kameraden jenseits von Saane und Gotthard auf eigene Füsse gestellt worden. — Vor uns liegt, im Format A 4, zweifarbig gedruckt

und sehr ansprechend gestaltet, die Nr. 1 des neu/alten «Sous-Officier romand et tessinois», und zwar in einem Umfang von 20 Seiten. Bei einer Auflage von 8000 Exemplaren, soll das Sprachrohr der französisch- und italienischsprachigen Sektionen nun sechsmal im Jahr herauskommen. Mitglieder erhalten die Zeitschrift gratis, und für Aussenstehende ist der Abonnementspreis auf Fr. 10.— festgesetzt. Die Redaktion liegt in den bewährten Händen von Adj Uof Jean-Hugues Schulé, Präsident der PPK, und die Administration besorgt Four Jean-Pierre Matthey. Wir wünschen dem «Sous-Officier romand et tessinois» einen guten Start ins erste Halbjahrhundert. h.

In memoriam

Samstag, 19. Januar 1974, ist in seinem 58. Lebensjahr verstorben

Oberst Werner Wüthrich

Ehrenmitglied des SUOV, wohnhaft gewesen in Neuenburg. Oberst Werner Wüthrich ging aus der Sektion Biene Romande hervor, deren langjähriger Übungsleiter er gewesen ist. Der Verbandsleitung diente er als Inspektor und Kampfrichter an mehreren SUT. Im Jahre 1950 wurde der damalige Hauptmann Wüthrich in die Technische Kommission des SUOV berufen, wo er während zwölf Jahren wertvolle Dienste leistete. Seine langjährige Mitarbeit ist 1962 mit der Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaft des SUOV honoriert worden. — Anlässlich der Abdankung vom 22. Januar 1974 hat ihm die Zentralfahne die letzte Ehrung erwiesen. Allen, die den vorbildlichen Offizier und Kameraden Werner Wüthrich gekannt haben, wird er für immer in Erinnerung bleiben.

Blick über die Grenzen

Die Bedeutung der Umgruppierungen in der chinesischen Armee

Fernost-Korrespondent Christian Roll

Zu Beginn des neuen Jahres hat Peking Umbesetzungen auf einigen wichtigen Militärposten vorgenommen. Die Posten des Verteidigungsministers und des Generalstabchefs aber bleiben vorläufig weiterhin unbesetzt.

Die hohen Offiziere, die neue Posten erhielten, können auf eine lange, verdienstvolle militärische Karriere zurückblicken. Sie hatten sich alle bereits der «Roten Armee» auf Mao Tse-tungs erster Guerillabasis in den Chingkang-Bergen in Kiangsi angeschlossen, machten den «langen Marsch» mit, zeichneten sich in unzähligen Schlachten aus und befehligen im Koreakrieg chinesische Truppeneinheiten. Sie sind zum grössten Teil erst wenig über 60 Jahre alt und somit für die chinesische Parteihierei noch verhältnismässig jung.

Es dürfte sich bei der jüngsten Umgruppierung um eine rein routinemässige Massnahme handeln. Doch bei vier Militärs, nämlich den Generälen Chen Hsi-lien im Nordosten, Hsü Shi-yu in Ostchina, Yang Teh-chih in Schantung und Han Hsien-chu in Fukien und Kiangsi dürfte die Versetzung erfolgt sein, weil sie in ihren bisherigen Herrschaftsbereichen, wo sie sich aufgrund ihrer langen Aktivität eine Machtbasis geschaffen hatten, zu selbstständig und selbstherrlich regiert und nicht immer die Anordnungen der Zentralregierung befolgt haben. Zum mindest aber will die Umgruppierung verhindern, dass die Generäle, die oftmals in den Provinzen auch noch als Parteisekretäre wirken, in ihren Machtbereichen zu eigenmächtig werden und die Autorität der Zentralregierung gefährden.

*

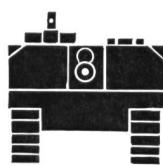
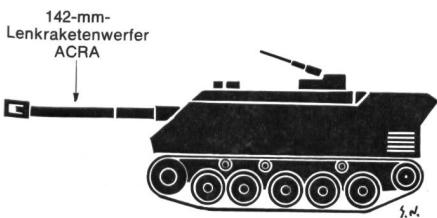
Österreich

Meinungsumfrage über Einstellung zur Landesverteidigung

Knapp vor Jahresende wurde das Ergebnis einer Meinungsumfrage veröffentlicht, die bereits im März des Vorjahres im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung durchgeführt wurde und die Einstellung der Österreicher zu ihrem Bundesheer und zur Landesverteidigung im allgemeinen untersuchen sollte. Bemerkenswerteste Aussage: Trotz mancher Skepsis und Vorbehalte bekennen sich 79 % aller Erwachsenen ausdrücklich zur Verteidigung durch ein Heer. Aber nur 8 % halten einen mehrtägigen Widerstand des Bundesheeres bei einem Angriff einer Grossmacht für möglich, während 65 % «überhaupt nicht» an einen nennenswerten Widerstand glauben. Die Abwehrkraft gegenüber einem Nachbarstaat wird allerdings optimistischer eingeschätzt.

Panzererkennung

FRANKREICH
(Prototyp)



Jagdpanzer AMX 10 M
(schwimmfähig)

Baujahr 1970
Motor (Diesel) 280 PS
Gewicht etwa 13 t
Max. Geschw. 65 km/h (Land)
6,5 km/h (Wasser)

Literatur

Un exemple pour les troupes de forteresse suisses

Un exemple très important et mal connu, c'est la ligne Maginot! Car, contrairement à l'opinion trop répandue, certains secteurs de la ligne ont magnifiquement combattu et tenu devant un ennemi supérieur en nombre. En particulier, les forts de Hochwald et de Schoenenbourg ont tiré 29 000 coups durant les dix derniers jours de la guerre, ont été sévèrement bombardés et lorsqu'ils ont dû se rendre sur ordre du commandement supérieur, tous les moyens de feu étaient intacts! Il existe un livre, dû à la plume du lt-colonel Rodolphe, cdt de ces deux ouvrages, qui relate non seulement les combats de 39/40, mais encore présente très clairement la conception d'un ouvrage, décrit ses installations, ses PC, ses tourelles.

La lecture de «Combats dans la ligne Maginot» est très vivement recommandée. L'ouvrage du lt-colonel Rodolphe est réédité et vous pouvez vous le procurer à l'adresse suivante:

Klausfelder S.A.
20, avenue de Corsier, 1800 Vevey

aux conditions suivantes:

en souscription, Fr. 18.50 l'exemplaire + Fr. 2.50 pour le port et l'emballage; dès le 1er juin 1974, Fr. 24.— l'exemplaire + Fr. 2.50 pour le port et l'emballage; édition spéciale de «soutien», numérotée, hors-commerce, tirée à 100 exemplaires au prix de Fr. 50.— l'exemplaire.



ALBERT SPIESS & CO. SCHIERS

Unsere Spezialitäten

erhalten Sie in Stadt und Land.

Bündner Fleisch, Bündner Rohschinken
Salsiz, Grisoni etc.

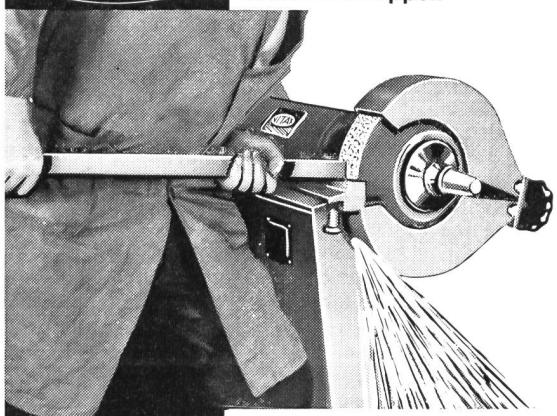
Fleischkonserven

Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik



hilft rationalisieren

heute: Schruppen



**VITAX-Maschinen
in 20 Varianten
10000fach bewährt
2 Jahre Garantie**



Nur kräftig drücken! — Ihre VITAX erträgt das schon. Und praktisch ist sie auch: schlank gebaut, mit gut zugänglichen Arbeitsstellen, auch bei stark abgenützten Schleifscheiben. Für leichte bis schwere Schrupparbeiten stehen Ihnen 3 Typen zur Wahl. Höchstleistungen erzielen Sie bei Konstruktionsstahl mit Böhrundumscheiben, Korn 16/24, Härte P.

zum Schleifen, Polieren, Schärfen, Verputzen usw.
Beim angesehenen, einschlägigen Fachhandel ab Lager oder kurzfristig erhältlich.

**LANDERT-MOTOREN-AG
CH-8180 Bülach-Schweiz**

Telefon 051 96 11 43 Telex 52 984



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Original Zuger Footing-Dress

Der ideale Regenschutz für Militär und Sport

Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko und München getestet. Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)



Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 21 26 26

Im übrigen sind die meisten Österreicher der Meinung, die Erhaltung des Weltfriedens sei Angelegenheit der Grossmächte, die einander gegenseitig in Schach hielten. Dass Österreich in der Lage sein müsste, andere Staaten von einem Angriff auf das Land abzuhalten, setzen nur 51 % voraus; auch im westlichen Teil Österreichs, der bekanntlich als relativ wehrfreudiger gilt, steigt dieser Prozentsatz nur auf 57 %. In Westösterreich und in Kärnten sind die wenigsten, in Wien mit 27 % die meisten Verneiner der Landesverteidigung. Der Prozentsatz der «Neinsager» in Wien ist unter den ungelernten Arbeitern am grössten. Im Durchschnitt glauben 21 %, auf Landesverteidigung und Bundesheer verzichten zu können. Aufschlussreich ist auch die Tatsache, dass 29 % der ablehnenden Stimmen von Männern kommen, die in der Deutschen Wehrmacht gedient haben. 32 % der Neinsager sind Selbständige oder kleine Angestellte. Von der Ausbildung und Ausrüstung des Bundesheeres hält der Österreicher offensichtlich nicht viel: Lediglich 2 % der Befragten halten das Bundesheer für «gut ausgebildet und ausgerüstet». Von diesen sind 49 % der Meinung, die österreichischen Streitkräfte könnten einer Invasion eine Woche widerstehen, 30 % dieser bescheidenen Minderheit von 2 % halten einen Widerstand für länger als eine Woche für möglich. 26 % der erwachsenen Österreicher bezeichnen die Ausbildung und die Ausrüstung des Bundesheeres im Vergleich zu den Armeen anderer Klein- oder Mittelstaaten als «unterdurchschnittlich» und «schlecht». 39 % der Männer, die bereits im Bundesheer ihren Dienst absolviert haben, führen Mängel lediglich auf das Fehlen von Material und Ausrüstung zurück; bei den Soldaten, die gegenwärtig ihren Dienst leisten, steigt dieser Prozentsatz auf 53 %.

Interessant sind auch die Aussagen zum Thema Bereitschaftstruppe: Von den Präsenzdienern hatten 7 % die Absicht, sich über den sechsmonatigen Grundwehrdienst hinaus freiwillig für längere Zeit zu verpflichten, weitere 7 % «dachten vielleicht daran». Das Armeekommando bezeichnet dieses Ergebnis als «mehr als ausreichend». 54 % waren absolut gegen ein freiwilliges Längerdienst, 32 % hatten sich noch nicht entschlossen. Beim «Nachwuchs», also bei den 15- bis 17-jährigen, ist die Situation fast gleich: 7 % wollen sich anschliessend an den Grundwehrdienst weiter verpflichten, 7 % tragen sich eventuell mit der Absicht und 40 % sind durchaus dagegen.

«Die Österreicher und ihr Bundesheer», lautet der Titel der Studie, die die Ergebnisse dieser Meinungsumfrage enthält. Wie Oberst dG Kuntner, der stellvertretende Armeekommandant, bei der Pressekonferenz anlässlich der Präsentation dieser Broschüre sagte, werde das Bundesheer die Konsequenzen aus der Umfrage ziehen. Zum erstenmal verlasse man sich nicht auf das «Gespür» allein, sondern gehe von einer wissenschaftlichen Untersuchung aus. Die Studie werde Anlass zu selbstkritischer Analyse sein. Die zweifellos vorhandenen Informationslücken, die die Untersuchung gezeigt habe, werde man durch sachliche Aufklärung der Bevölkerung zu füllen versuchen.

J-n

Wehrsport

9. Schaffhauser Nachtpatrouillen-Lauf vom 11./12. Mai 1974

Der Tradition entsprechend, werden KOG und UOV Schaffhausen auch dieses Jahr wieder einen Nachtpatrouillen-Lauf organisieren. Aufgrund der leitjährigen Erfahrungen wurde eine Reglementsänderung vorgenommen. Der Patrouillen-Führer läuft ohne Waffe. Es hat sich also nur noch ein Wettkämpfer pro Patrouille mit dem Sturmgewehr oder Karabiner auszurüsten. Aus Gründen der Sicherheit müssen wir auf das Pistolenabschissen verzichten. Das Raketenrohr-Schiessen wird beibehalten, doch werden wir das Beleuchtungssystem verbessern.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch Jungmitglieder der Jahrgänge 1954–1959 zum Wettkampf zugelassen sind. Wir freuen uns, wenn von dieser Gelegenheit rege Gebrauch gemacht wird. Auch an den SUT 75 in Brugg wird es eine Startmöglichkeit für Junioren geben.

Informationen erteilt gerne:

Wm H. P. Amsler, Flurlingerweg 20, 8212 Neuhausen, Telefon P 053 234 76 G 01 23 87 01.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig

Meine Kameraden und ich sind uns einig, dass wir im «Schweizer Soldat» eine ausgezeichnete und wertvolle Zeitschrift besitzen. In jeder Ausgabe vermittelt sie uns nützliche und brauchbare Anregungen (ein besonderes Lob für die Sondernummern des Majors H. v. Dach!), und Ihre Worte an die Leser geben wieder, was wir denken. Wir haben gelesen, dass Sie seit zwanzig Jahren an der Spitze der Redaktion stehen. Dafür entbieten wir Ihnen unseren Glückwunsch und verbinden damit auch unseren Dank für das, was Sie für die Armee und für das Land schon getan haben und noch tun werden. Fahren Sie so weiter.

Lt B. H. in B.

Ihr Brief, Herr Leutnant, steht hier für zahlreiche andere, die mir in den letzten Wochen zugestellt worden sind. Für Ihre ermutigenden Worte habe ich aufrichtig zu danken.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

In der Ausgabe 12/1973 haben Sie einen Artikel von Redaktor A. Schuler veröffentlicht, in dem behauptet wird, der Schweizerische Friedensrat habe keine Stellung zum neuesten Krieg im Nahen Osten genommen. — Dass dem aber nicht so ist, zeigt Ihnen die beiliegende Stellungnahme. Wir hoffen, dass Sie im Interesse einer sachlichen Berichterstattung Ihrem Leserkreis von der Existenz unserer Stellungnahme Kenntnis geben. — Hierfür danken wir im voraus und verbleiben mit freundlichen Grüssen

Schweizerischer Friedensrat
Peter Rüegg, Sekretär

Am 13. Oktober hat Redaktor A. Schuler seinen Kommentar veröffentlicht, und die Stellungnahme des SFR trägt das Datum vom 19. Oktober 1973. Objektiv ist Schulers Feststellung richtig, denn die Verlautbarung des SFR ist erst eine Woche später der Presse zur Verfügung gestellt worden. Ob sie publiziert wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Von der Existenz dieser Resolution habe ich erst durch die Zusage von Herrn Rüegg am 9. Januar 1974 erfahren. In der Stellungnahme des SFR wird das heimtückisch angegriffene Israel mit hartem Tadel und werden die arabischen Aggressoren mit milder Kritik bedacht. Die Feststellung, dass der Krieg keine Probleme zu lösen vermag, hätte der SFR doch vor allem Ägypten und Syrien zur Kenntnis bringen müssen.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Es fällt mir auf, dass die Grade unserer Heereseinheitskommandanten verschieden geschrieben werden. Während in Ihrer Zeitschrift diese konsequent mit Korpskommandant, Divisionär und Brigadier bezeichnet werden, wird in andern Zeitungen diesen Gradenamen immer noch ein Oberst vorangestellt. Warum eigentlich? Und woher kommt diese Schreibweise, die man übrigens sonst in keiner Armee findet? Für eine Erklärung danke ich Ihnen zum voraus.

Hansjörg I. in I.

Ziffer 15 DR 67 (Neuausgabe 1971) bezeichnet als Höhere Stabsoffiziere: Oberstbrigadier, Oberstdivisionär, Oberstkorpskommandant und bestimmt unter Ziffer 236, dass diese Gradenhaber anzureden seien mit Brigadier, Divisionär und Korpskommandant. Also kennt auch unser Dienstreglement zwei Versionen. Da ich meine, dass zwischen Schreibweise und Anrede kaum



«Grenadier Oetiker . . . ! ! !»